

Arthur Schnitzler an Felix Salten, [23. 12. 1904?]

lieber, wir haben gestern Abend $\frac{3}{4}$ Stunden gewartet, dachten umfoweniger dran,
dafs Sie noch kommen würden, als Sie mir ja geschrieben hatten, dafs Sie auch im
Concert wären und vom Concert aus ^{^kämen} in den^v Riedhof gehen würden. Ich
dachte natürlich an eine redactionelle oder fonftige Verhinderung Ihrerseits, und
fo gingen wir, zwar mit Bedauern, aber höchft unschuldsvoll, nach Hause.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen, nebft allem fchönen, dafs der Genius
Ihrer Empfindlichkeit zur Hölle fahre.

Ihr

A.

Heute wollten wir zu Triftan, haben nichts mehr bekommen, find wieder Erwar-
ten heim[;] theilen Sie mir bitte ein Wort ^{^PNEUMATISCH^} ob Sie und Otti heute
Abend 9 Uhr im Riedhof mit uns nachtmahlen wollen.

A.

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 683 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »11«–»12«

² *geschrieben*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, [20. 12. 1904]

¹⁰ *Triftan*] Richard Wagners *Tristan und Isolde* wurde in der Oper gegeben. Die weibliche Titelrolle sang Anna von Mildenburg.

Erwähnte Entitäten

Personen: Felix Salten, Ottilie Salten, Richard Wagner

Werke: Symphonie Nr. 3 D-Moll, Tristan und Isolde

Orte: Oper, Riedhof, Wien